

Bote von der Ybbs.

(Wochenblatt)

Zf. 411/02 des Bürgermeisters

Bezugs-Preis mit Postversendung:
Ganzjährig K 8.—
Halbjährig 4.—
Vierteljährig 2.—
Pränumerations-Beträge und Einschaltungs-Gebühren sind vorwärts und portofrei zu entrichten.

Schriftleitung und Verwaltung: Obere Stadt Nr. 32. — Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, **Handschriften** nicht zurückgeschickt.
Aufwendungen (Inserate) werden das erste Mal mit 10 h. und jedes folgende Mal mit 6 h. pr. 3spaltige Petitzeile oder deren Raum berechnet. Dieselben werden in der Verwaltungsstelle und bei allen Annoncen-Expeditionen angenommen.
Schluß des Blattes **Freitag 5 Uhr Nm.**

Preise für Waidhofen:
Ganzjährig K 7.20
Halbjährig 3.60
Vierteljährig 1.80
Für Zustellung ins Haus werden vierteljährig 20 h. berechnet.

Nr. 47.

Waidhofen a. d. Ybbs, Samstag, den 22. November 1902.

17. Jahrg.

Amtliche Mitteilungen

des Stadtrates Waidhofen an der Ybbs.

Z. 3941

Kundmachung.

Die in Gemäßheit der Bestimmungen der §§ 17 u. 19 des Jagdgesetzes vom 22. November 1901, L. G. u. B. Nr. 42 ex 1902 und der Statthalterei-Verordnung vom 3. Juni 1902, L. G. u. B. Nr. 43 vorzunehmende Wahl des Jagdausschusses für das Genossenschafts-Jagdgebiet innerhalb der Ortsgemarkung der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs wird am 26. November l. J. im städtischen Rathause stattfinden.

Die Stimmenabgabe beginnt um 9 Uhr vormittags. Es sind 6 Ausschußmitglieder und 6 Ersatzmänner zu wählen.

Zuerst findet die Wahl der Ausschußmitglieder und nach deren Vollzuge wird abgefordert die Wahl der Ersatzmänner vorgenommen.

Der Wahllast hat durch Abgabe von Stimmzetteln zu erfolgen.

Der Wahlberechtigte muß vor der Wahlkommission persönlich erscheinen und kann soviel Stimmzettel abgeben, als ihm Stimmen zustehen. Die dem Wähler zustehende Stimmenanzahl wird derart berechnet, daß auf eine ohne Zuschläge berechnete Grundsteuerleistung von 2 bis zu 40 Kronen eine Stimme, von 41 bis zu 80 Kronen zwei Stimmen u. s. f. von je 40 zu 40 Kronen je eine Stimme mehr entfällt.

Die Stimmenanzahl jedes Wahlberechtigten erscheint übrigens in der zur allgemeinen Einsicht aufgelegenen Wählerliste bereits angegeben. Für die abzugebenden Stimmzettel ist ein besonderes Formular nicht vorgeschrieben.

Vertreter und Bevollmächtigte dürfen nur in den Fällen der §§ 4 bis 7 der n.ö. Gemeindevahlordnung zugelassen werden und haben sich gehörig zu legitimieren.

Auf jedem Stimmzettel sind je sechs wählbare Genossenschaftsmitglieder zu bezeichnen.

Wählbar in den Jagdausschuß sind diejenigen Mitglieder der Jagdgenossenschaft, welche in den Gemeinderat wählbar sind.

Durch ein Mitglied der Wahlkommission werden die Wähler in der Reihenfolge ihrer Eintragung im Wählerverzeichnis zur Stimmgebung aufgerufen.

Wahlberechtigte, die nach geschwiegenem Aufrufe ihres Namens in die Wahlversammlung kommen, haben erst, wenn das ganze Wählerverzeichnis durchgelesen ist, ihre Stimmzettel abzugeben und sich deshalb bei der Wahlkommission zu melden.

Sobald alle anwesenden Wähler ihre Stimme abgegeben haben, wird von dem Vorsitzenden der Wahlkommission die Stimmgebung für geschlossen erklärt.

Stadtrat Waidhofen a. d. Ybbs, am 13. November 1902.

Der Bürgermeister:

Dr. v. Plenker m. p.

Z. 6021

Kundmachung

betreffend die Freihaltung der Gehwege vor den Häusern von Schnee und Eis.

Den bestehenden Vorschriften gemäß ist jeder Hausbesitzer verpflichtet, das Trottoir vor seinem Hause, beziehungsweise in Ermangelung einer Trottoiranlage den bestehenden Gehweg längs der ganzen Hausfront von Schnee und Eis reinigen und bei Glättebildung mit Sand, Asche oder Sägspänen rechtzeitig bestreuen zu lassen.

Auch haben die Hausbesitzer für die Abfuhr der aus den Hofräumen abgeräumten Schnee- und Eismassen Sorge zu tragen. Die Ablagerung derselben auf die Straße ist untersagt.

Die Nichtbefolgung dieser Vorschriften wird an den Schuldtragenden nach § 39 des Gemeinde-Statutes mit Geldstrafen bis zu 50 Kronen, eventuell Arrest bis zu 5 Tagen geahndet.

Stadtrat Waidhofen a. d. Ybbs, am 18. November 1902.

Der Bürgermeister:

Dr. v. Plenker m. p.

Z. 5857

Kundmachung.

Die k. k. n.ö. Statthalterei hat mit dem Erlasse vom 6. November l. J., Z. 106.740, auf

Grund des Gesetzes vom 16. Jänner 1896, R. G. Bl. 1897 Nr. 89, den Vertrieb des von dem rumänischen Apotheker Zickel erzeugten und von Ludwig Zitran, Wien, VII. Neubaugasse Nr. 80, in Verkehr gebrachten Haarwassers „Kanada“ aus sanitären Gründen zu verbieten gefunden, weil dasselbe infolge seines Gehaltes an freier Salpetersäure Gesundheitsstörungen der Haut hervorzurufen geeignet ist.

Stadtrat Waidhofen a. d. Ybbs, am 13. November 1902.

Der Bürgermeister:

Dr. v. Plenker m. p.

Die verschiedenen Parteien in den neugewählten Landtagen.

Steiermark. 63 Vertreter. Davon: Großgrundbesitz 12 (sämtlich verfassungstreu), 3 Birikstimmen (2 Merikale, 1 Liberaler), 19 Städte (17 Deutsche Volkspartei, 1 Liberaler, 1 Bauernbündler), 23 Landgemeinden (1 Deutsche Volkspartei, 6 Bauernbündler, 8 Deutschklerikale, 6 Slovenischklerikale, 2 liberal: Slovenen), Handels- und Gewerbekammern 6 (5 Deutsche Volkspartei, 1 Liberaler); im Ganzen 23 der Deutschen Volkspartei angehörige Vertreter.

Kärnten. 43 Vertreter. Davon: Großgrundbesitz 10 (6 Liberale, 4 Deutsche Volkspartei), 1 Birikstimme (Merikal), Handels- und Gewerbekammer 3 (Deutsche Volkspartei), Städte 10 (9 Deutsche Volkspartei, 1 parteiloser Deutschnationaler), Landgemeinde 15 (8 Deutsche Volkspartei, 1 parteiloser Deutscher, 1 deutschfreundlicher Slovene, 2 Merikale Slovenen, 2 Christlich-soziale, 1 Bauernbündler), Allgemeine Wählerkurie 4 (Deutsche Volkspartei); im Ganzen 28 der Deutschen Volkspartei angehörige Mitglieder.

Salzburg. 28 Vertreter. Davon: Großgrundbesitz 5 (deutschkonservativ), 1 Birikstimme (Merikal), Handels- und Gewerbekammer 2 (liberal), Städte 11 (4 Deutsche Volkspartei, 6 Liberale, 1 Konservativer), Landgemeinden 9 (Merikal); im Ganzen 4 der Deutschen Volkspartei angehörige Mitglieder.

Oberösterreich. 50 Vertreter. Davon: Großgrundbesitz 10 (8 konservativ, 2 verfassungstreu), 1 Birikstimme

Der Andere.

Detectiv-Roman von W. Irving. Deutsch von Wilhelm Thal. 3. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

„Ihr Name, mein Herr?“

„Ernst Scharp; hier meine Karte.“

Damit holte Ernst eine Visitenkarte hervor und händigte sie dem Doktor ein, der dieselbe, ohne einen Blick darauf zu werfen, in seine Tasche steckte.

„Wie hat sich die Sache denn zugetragen?“ fragte Sweet darauf.

„Das kann ich Ihnen nicht sagen, ich entdeckte die Leiche auch nur durch Zufall.“

„Die Leiche? Ist der Betreffende schon tot?“

„Ja fürchte, ja. Die Verzögerung —“

„Ich bedauere die Verzögerung, für die ich aber wirklich nicht kann“, fuhr der Doktor fort. „Der Mann ist also Ihr Freund, wie heißt er denn?“

„Jim Bryden.“

„Allmächtiger Gott! Jim Bryden? Ich wollte ja eben zu seiner Hochzeit gehen!“

„Ich ebenfalls.“

„Ist es möglich; das ist ja entsetzlich! — Sagen Sie mir doch —. Siehe da Arthur, Sie hier?“

Sie waren gerade an der Ecke angelangt, als Arthur in Begleitung eines großen älteren Herrn, der einen blauen Rock von ganz eigentümlichen Schnitt und einen großen Schapirhut trug, vor ihnen auftauchte.

„Wie steht's?“ fragte Arthur in erregtem Tone, ohne des Doktors Begrüßung zu beachten, ist er tot?“

„Wir haben ihn noch nicht gesehen“, erwiderte Ernst eilig. „Hast Du den Mörder?“

„Nein, aber ich rannte diesen Herrn in die Arme, der mich veranlaßte, ihm die Sache zu erzählen.“

„Es ist der berühmte Detectiv Brady“, flüsterte Sweet dem Ernst ins Ohr, „wenn ein Geheimnis bei der Sache ist, so ist er gerade der richtige Mann.“

Unterdessen war man an dem Neubau angelangt und der Detectiv fragte, einen kühlen Blick herumwerfend:

„Wo ist denn Ihr toter Freund?“

„Ja, wo war denn die Leiche?“

Der Körper Jim Brydens lag nicht mehr hinter dem Steinhaufen, doch deutete eine große Blutlache darauf hin, daß die jungen Leute nicht das Spielwerk einer fata morgana gewesen; nichtsdestoweniger war der Schwerverwundete fort und blieb trotz alles Suchens verschwunden.

4. In der Kirche.

Der Erste, der das Schweigen brach, war der Detectiv. Lächelnd wandte er sich zu den jungen Leuten und sagte in ruhigem Tone:

„Jedenfalls war Ihr Freund nicht so stark verwundet, als Sie glaubten, denn er war doch noch imstande aufzustehen und fortzugehen.“

„Das ist unmöglich“, erklärte Arthur, „der ganze Schädel war ihm ja eingeschlagen. Ich weiß sogar nicht einmal genau, ob er noch am Leben war, als wir ihn verließen, jedenfalls aber konnte er nicht mehr gehen.“

„Er ist aber doch gar nicht mehr hier“, sagte der Detectiv, der inzwischen den ganzen Ort abgesehen hatte, in entschlossenem Tone und setzte dann hinzu: „Ach, das habe ich mir gedacht, wollen Sie noch einen weiteren Beweis?“

Mit diesen Worten zog er eine Blendlaterne hervor und beleuchtete eine Reihe von Fußstapfen in der feuchten Erde, die um den Steinhaufen herumführten und draußen auf der Straße endigten.

„Sie hoben Recht, Herr Brady“, sagte der Doktor, „der Mann ist ganz gewiß fortgegangen.“

„Nun, Sie kennen mich doch, meine Herren und ich darf wohl auf Ihre Zustimmung rechnen, wenn ich Sie bitte das Urteil über diese Angelegenheit mir zu überlassen“, fuhr der Detectiv etwas selbstbewußt fort. „Ein Verbrechen ist hier

begangen worden, darüber herrscht nicht der leiseste Zweifel; aber ebenso wahrscheinlich ist es, daß Ihr Freund nicht so schwer verwundet war, als Sie dachten.“

„Ja“, sagte Arthur, „was sollen wir aber tun, Herr Brady?“

„Nun, wenn der Verwundete Ihr Freund war, so würde ich an Ihrer Stelle nach seiner Wohnung gehen, um sich zu überzeugen, ob er sich nicht dort befindet. Wenn Sie mir morgen mitteilen wollen, wie die Sache steht, so wird es mir ein Vergnügen sein, Ihnen meinen Beistand nach Möglichkeit leihen zu können. Die beiden Trunkenbolde werden wohl ohne Schwierigkeit aufgefunden werden; ja es ist sogar wahrscheinlich, daß sie sich schon jetzt auf der Polizeiwache befinden. Also, gute Nacht, meine Herren, ich habe einen dringenden Fall und muß fort.“

Damit ging der alte Detectiv seines Weges und ließ die drei Bekannten des unglücklichen Jim Bryden zurück, die fassunglos neben dem Steinhaufen standen und sich zuerst, ohne Worte zu finden, anstarrten.

„Ja, ja, Arthur, es ist wie der Detectiv gesagt hat“, brach der Doktor zuerst das Schweigen. „Sie müssen sich getret haben, es ist ja auch gar nicht möglich, daß Jim Bryden, gerade diese Nacht sollte angefallen worden sein. Es ist jetzt sieben Uhr und Sie wissen doch ebenso gut wie ich, daß er sich um acht Uhr verheiratet sollte.“

„Und ich bin ganz sicher, daß es Bryden war“, versetzte Arthur; ich habe zu guten Grund, mich seines Gesichtes zu erinnern, als daß ich mich hätte irren können.“

„Ja, ja, ich weiß, ich hörte von Ihrem Wortwechsel. Ein wahres Glück, daß der Detectiv davon nichts wußte, wäre das der Fall gewesen, hätte er vielleicht auf Sie Verdacht geworfen.“

„Auf mich? Unfinn!“

Doktor Sweet zuckte die Achseln und wandte sich zu Ernst mit den Worten:

„Sind Sie auch überzeugt, daß es Jim Bryden war?“

„Ganz gewiß, Jim hat die letzten vier Jahre an demselben Pulse mit mir gearbeitet, wie kann ich mich da irren.“

(Merikal), Handels- und Gewerbekammer 3 (2 Liberale, 1 Deutsche Volkspartei), Städte 17 (9 Deutsche Volkspartei, 5 Liberale, 1 Parteiloser, 2 Merikale), Landgemeinden 19 (Merikal); im Ganzen 10 der Deutschen Volkspartei angehörige Mitglieder.

Niederösterreich. 78 Vertreter. Davon: Großgrundbesitz 16 (13 liberal, 3 konservativ), 3 Bezirksstimmen (2 Merikal, 1 liberal), Handels- und Gewerbekammer 4 (liberal), 34 Städte und zwar Wien 21 (christlichsozial), Landstädte 13 (7 Deutsche Volkspartei, 3 christlichsozial, 1 Sozialdemokrat, 1 Liberaler, 1 Parteiloser), Landgemeinden 21 (christlichsozial); 11 Deutsche Volkspartei verfügt über 7 Vertreter.

Schlesien: 31 Vertreter. Davon: Großgrundbesitz 9 (verfassungstreu), 1 Bezirksstimme (Merikal), Handels- und Gewerbekammer 2 (liberal), Städte 10 (8 Deutsche Volkspartei, 2 liberal), Landgemeinden 9 (2 Deutsche Volkspartei, 1 Schaueraner, 3 Tschechen, 3 Polen); im Ganzen gehören 10 Vertreter der Deutschen Volkspartei an.

Mähren. 100 Vertreter. Davon: Großgrundbesitz 30 (7 konservativ, 6 Mittelpartei, 17 liberal), 2 Bezirksstimmen (Merikal), Handels- und Gewerbekammer 6 (5 liberal, 1 Deutsche Volkspartei), Städte 31 (16 liberal, 2 Deutsche Volkspartei, 13 Tschechen), Landgemeinden 31 (5 Allduitsche, 3 Deutsche Volkspartei, 5 Altditsche, 9 Jungtschechen, 9 Merikale Tschechen); im Ganzen hat die Deutsche Volkspartei 6 Vertreter.

Das Parteienverhältnis im niederösterreichischen Landtage ist daher folgendes: 45 Christlich-soziale, 7 Deutsche Volksparteier, 5 Fortschrittliche, 1 liberaler Wilder, 1 Sozialdemokrat, 13 Verfassungstreue, 3 konservative Großgrundbesitzer, 3 Bezirksstimmen, zusammen 78.

75 Jahre österreichischer Eisenbahnen

von H. V.

Ohne jede Feilschkeit, lang- und klinglos, sind wir vor kurzem an einem Ereignis vorbeigegangen, das wohl verdient hätte, würdig gefeiert zu werden: vor 75 Jahren — am 8. September 1827 — hat die Eröffnung der ersten, 53 1/2 km. langen Bahnstrecke Budweis—Trojorn stattgefunden, welche auf Grund eines, dem Professor des Wiener polytechnischen Institutes, Franz Anton Ritter v. Gerstner, schon am 7. September 1824 verliehenen Privilegiums „zum Baue einer zwischen Mauthausen und Budweis die Donau mit der Moldau verbindenden Holz- und Eisenbahn“ erbaut, die erste für den öffentlichen Verkehr auf Schienenwegen bestimmte Eisenbahn auf dem europäischen Festlande darstellt.

Sowohl im beschreibenden „Katalog des k. k. historischen Museums der österreichischen Eisenbahnen“, welcher im Auftrage des k. k. Eisenbahnministeriums verfaßt, wohl als amtliche Quelle gelten kann, als auch in der Kaiser-Jubiläum-Festschrift „Geschichte der Eisenbahnen der österreichisch-ungarischen Monarchie“, welche eines der hervorragendsten Werke über die Entwicklungsgeschichte des Verkehrswesen unserer Monarchie ist, wird diese „Holz- und Eisenbahn“ Mauthausen — Budweis wiederholt als erste österreichische Eisenbahn bezeichnet. Wenngleich selbst ursprünglich nur für Pferdebetrieb projektiert war, trug man sich schon während ihres Baues mit dem Gedanken der Einführung des Lokomotivbetriebes und ist diese Linie für Einführung der Eisenbahnen in Österreich schon deswegen von besonderer Bedeutung, weil man erst durch sie die weittragenden Folgen einer Erfindung schätzen lernte, die in einem Reiche, das bis dahin nur schlechte Straßen und fast gar kein Schiff-

baren Kanäle besaß, den größten und wohlthätigsten Einfluß auf die Beförderung des inneren Verkehrs äußern mußte.

Schienenwege waren schon im Altertum bekannt und wurden in Grubenbetrieben vielfach angewendet; ihre Erfindung ist ebenso alt, wie die Erfindung von Kanälen für Schiffahrtszwecke, obwohl streng genommen bei der wirtschaftlichen Natur von Eisenbahnen und Kanälen von einer Erfindung eigentlich gar nicht gesprochen werden kann. Doch erst in England gelangten die Eisenbahnen zur allgemeinen Anwendung und wurden dort in großer Stille angewendet, um Kohle aus den Bergwerken in die, oft mehr als hundert Kilometer entfernten Hafenplätze zu befördern. Ursprünglich dienten Stein-, dann Holzschienen; da die hölzernen Wagengeleise durch den beständigen Gebrauch stark abgenutzt wurden, unter dem Einfluße von Luft, Regen und Sonne sich warfen und zu oft ausgewechselt werden mußten, kam man auf die Idee, die Holzschienen mit Eisenblech zu beschlagen oder dieselben gänzlich durch Eisenschienen zu ersetzen. Diese letzte neue Einführung hatte aber nicht den gewünschten Erfolg, da das spröde Eisen unter der schweren Last der Wagen oftmals sprang; erst durch Einführung kleinerer Wagen gelang es, den Druck auf jeden einzelnen Punkt der Unterlage so zu verringern, daß die Schiene aushalten konnte. Zum Ziehen der Wagen waren ausschließlich Pferde in Verwendung, die einzelnen oder hintereinander gespannt und zwischen den Schienen liefen.

Der Gedanke, den Dampf als neue Zugkraft im Verkehrswesen einzuführen, war schon ein alter, ein praktisch wichtiges Ergebnis hatte jedoch erst Richard Trevithick aufzuweisen, der im Februar 1804 auf einer Strecke in Wales die erste Eisenbahnlokomotive in Betrieb setzte, welche in erster Linie dazu bestimmt war, die teure Pferdekraft zu ersetzen. Im Jahre 1808 kam auf einer Londoner Eisenbahn eine verbesserte Lokomotive Trevithicks in Betrieb, die er „Catch-me-who-can“ (Nimm mich wer kann) nannte; doch rachen die flachen Wagenschienen unter der großen Last der Maschine; die Lokomotive wurde anderweitig verwendet und man blieb beim Pferdebetrieb.

Weit mehr Erfolg errang George Stephenson mit der Konstruktion seiner Lokomotive, die gleichfalls zuerst auf einer Kohlenbahn Verwendung fand. Als Direktor der Kohlbahn Stockton—Darlington führte er auf dieser, ausschließlich dem Kohlentransportzwecke dienenden Bahnlinie den Lokomotivbetrieb ein und heute noch steht die erste, am 17. September 1825 fertig gestellte Lokomotive dieser Bahn als merkwürdiges Monument auf einem Piedestal am Bahnhofe zu Darlington. Trotz der äußerst günstigen Ergebnisse mit Stephenson's Maschine war man wenige Jahre später, noch kurz vor Eröffnung der neuen Eisenbahnverbindung zwischen den beiden Handelszentren Liverpool und Manchester vollständig im Unklaren, welche Art des Betriebes vorzuziehen sei. Lokomotiven anzuwenden schien noch nicht ratsam, da sich diese erst im Gütertransport bewährt hatten und die größten Geschwindigkeiten höchstens 25 Kilometer stündlich betragen; die einen wollten beim alten Pferdebetrieb bleiben, andere Wasser oder Wasserdampf, manche Juggenulure sogar stehende Dampfmaschinen verwenden, sie wollten die Strecke in 19 Abschnitte teilen und die Züge mittels Seilen durch 21 stationäre Dampfmaschinen in Bewegung setzen. Es mag dies als Beweis der Kurzsichtigkeit der Sachleute damaliger Zeit gelten, die die Tragweite der Stephenson'schen Erfindung nicht zu würdigen wußten. Während man seine Lokomotive „Rocket“ bei der Konkurrenzfahrt zu Rainhill am 6. Oktober 1829 alle auf dem Rennplatz erschienenen Öglener in überragender Weise schlug und England diesen Tag als Geburtstag seines Eisenbahnwesens feiert, müssen wir in Österreich den 7. Septemb.

1827 als diesen Tag bezeichnen; tatsächlich hat mit demselben der öffentliche Personen- und Lastenverkehr in Österreich begonnen, wohingegen in England derselbe erst am 10. September 1830 — also drei Jahre später — auf der Strecke Liverpool—Manchester begann. (Schluß folgt.)

Die Defraudationsseuche.

Im Laufe der letzten elf Monate dieses Jahres wurden in Europa über vierzig Millionen Mark veruntrent. Die Defraudations-Seuche hat also den höchsten Stand erreicht. Alle Defraudationen wurden mit verschwindend kleinen Ausnahmen durch die Jagd nach dem Glück, die Sucht nach mühelosem Reichtum und Spieltrieb hervorgerufen. Der kleinste Teil der Defraudanten hat aus Not die Unterschlagungen verübt.

Vielleicht ist es eine Folge der allgemeinen geschäftlichen Depression, daß ganz Europa mit etwaiger Ausnahme Englands und Schwedens, bemerkt ein Sozialpolitiker, „von einer schwülen Atmosphäre des Spielers bedrückt werden. Man baut einen Dom durch Loose, verbessert die Pferdezüge durch Loose, reguliert Klaffe durch Loose, heilt die Verwundeten im Kreise durch Loose. Die Lust zum Spiel wird in allen Formen gepflegt, sie wird künstlich im ganzen Volke verbreitet, sie zerstört die Ersparnisse, rafft die kleinen Ueberschüsse in den sozialen Niederungen genau so zusammen, wie das Vermögen der bestehenden Klassen und fordert beim kleinen Mann die Sucht nach Reichtum heraus. Wo wird nicht überall gespielt? Es gibt kein Fest, welches nicht auf den Reiz rechnet, den ein Gewinn ausübt, es wird kein raffinierter Akt der Wohlthätigkeit mit bengalischer Beleuchtung versucht, ohne die Möglichkeit eines Treffers zu verkünden. Man verpönt das Börsenspiel, verbietet das Roulett, aber man gestattet, daß Gesellschaften, Vereine das Land mit Millionen kleiner Loose überschwemmen, den Hang zu einem mühelosen Gewerbe verstärken und die Phantasie des sorglosen Genießer's anregen. Das Loose ist eine der mächtigsten Institutionen der Monarchie. Wenn das Vaterland in Gefahr ist, verleiht es Prämien, wenn eine Gemeinde in Verlegenheit gerät, wird der aleatorische Sinn der Bürger angerufen, selbst wenn Gotteshäuser zu errichten, die Künste zu unterstützen sind, werden Serien und Nummern geschaffen. Das Spiel dominiert, es ist der Parasit, der an unserem Markte zehrt. Kann man sich darüber wundern, wenn Handwerker, Handlungsgehilfen, selbst Frauen sich auf dem Rennplatz drängen, um ihr Geld in Wetten zu verschwenden, wenn auch die Humanität sich als Lotterie verkleiden muß? Das Glück des Spielers frißt sich immer tiefer in die Gemüter ein und es ist die Simulanz, deren wir kaum mehr entraten können, wenn es gilt, die ersten Zwecke des Gemeinwesens zu erfüllen und wenn es sich darum handelt, im sorglosen Vergnügen den Geist zu erfrischen. Der Arbeiter, welcher durch seinen Lohn kaum die sarge Nahrung bestreiten kann, die dürftigste Dienerin, wer immer nur im Stande ist, einige Mark zu sammeln, opfert diesem Gödgen und will eine Pforte öffnen, durch welche die Fee mit der goldenen Krone eindringen kann. Es ist vielleicht auch die Hoffnungslosigkeit, welche diese Leidenschaft entzündet. Wie wenig gelingt es, die Sprossen emporzuklimmen und wie Viele senken unter den Bedingungen der Existenz, welche ihnen von der Wiege an vorgeschrieben sind. Die Herzen dieser Menschen unterliegen leicht der magischen Verlockung, auf der Börse mit einem Ruck reich zu werden oder durch die Lotterie das lang ersehnte Glück in's Haus zu bringen. Man kren

„Doch, meine Herren, ich muß jetzt zur Hochzeit fahren“, fuhr der Doktor fort. „Kommen Sie, wir wollen vorher einen Schluck trinken und das Vorgefallene vergeffen.“ „Ich danke Ihnen, aber ich muß Ihren Vorschlag ablehnen“, versetzte Arthur kalt; denn des Doktors Aufforderung war ihm unangenehm und er fühlte ein heftiges Verlangen, dieser Unterredung ein Ende zu machen. „Schulde ich Ihnen etwas, Herr Doktor?“ fragte Ernst, nachdem er das Verlangen Sweets in gleicher Weise abgelehnt. „Nicht einen Cent; beleidigen Sie mich nicht, Herr Scharp, ich gestehe Ihnen offen, daß Patienten für mich eine seltene Erscheinung sind, aber unter den obwaltenden Umständen von Ihnen Geld anzunehmen wäre absurd.“ „Dann entschuldigen Sie!“ „Schon gut, schon gut. Sehe ich Sie auf der Hochzeit?“ „Wir werden zunächst nach Jims Haus gehen; erfahren wir dort nichts von ihm, so gehen wir nach der Kirche.“ „Gut, schauen Sie ein wenig nach mir aus, ich werde da sein; ich würde gleich mit Ihnen gehen, aber ich habe noch für zwei meiner Patienten Rezepte zu schreiben, die ich meinem Kaufburschen Tom Topley übergeben muß.“ Die drei Männer trennten sich. Der Doktor schlug die Richtung nach seiner Wohnung ein, während die Freunde die Weststrasse bis zur achten Avenue hinuntergingen. Unterdessen hatten Sie ihren Entschluß gefaßt; die Vermutung des Detektivs schien ihnen in jeder Weise richtig zu sein und so wandten sie sich der zwölften Straße zu, wo Jim Brydens in einem Hotel garni logierte. Ging die Sache wirklich mit rechten Dingen zu, so durften sie erwarten, den Bräutigam zu Hause zu finden, doch weder Ernst noch Arthur glaubten daran und der letztere bemerkte, als sie in die zwölfte Straße einbogen: „Ich sage Dir, Ernst, wenn die Sache auch in ein düsteres Geheimnis gehüllt ist, das ich nicht zu ergründen vermag, so war doch Jim Bryden entweder tot oder lag im Sterben. Kein Mensch kann bei einer so entsetzlichen Wunde am Haupte, wie wir sie bei ihm sahen, lebendig bleiben.“

„Das leugne ich nicht, Arthur, aber Du mußt doch zugestehen, es ist seltsam, daß er in einem solchen Zustande aufgestanden und weggegangen sein sollte.“ „Seltsam ist es allerdings und doch habe ich erst neulich von einem jungen Manne gelesen, dem der ganze Schädel eingeschlagen war und der allein in das Bellecour-Spital ging, wo er um Hilfe bat.“ „Würde sie ihm zuteil?“ „Rein er starb fünf Minuten nach seiner Ankunft; aber doch war der Mann von dem Schauplatz des Ueberfalls her über eine Meile weit gegangen.“ „Manche Menschen besigen doch eine wunderbare Lebenskraft.“ „Aberdings, aber lassen wir das. Weißt Du, Ernst, daß mir die Bemerkung, die der Doktor Sweet vorherin machte, durchaus nicht gefiel?“ „Mir auch nicht; er hatte kein Recht, so etwas zu vermuten. Was ist dieser Doktor übrigens für ein Mensch? Als ich ihn suchte, sah er gegenüber seiner Wohnung in einer Kneipe und zechte, während ich auf ihn wartete. Ich verlor dadurch wenigstens fünf Minuten und schließlich mußte sein Kaufbursche gehen und ihn herausholen.“ „Das wundert mich gar nicht, er bringt den ganzen Tag in der Kneipe zu und spielt Karten. Darum hat er auch eine so geringe Praxis. Trotzdem glaube ich, ist er ein ziemlich gutmütiger Mensch.“ „Solche Menschen werden immer gutmütig genannt; ich meinesteils finde durchaus keine Gutmütigkeit darin, wenn man den halben Tag Karten spielt und Bier trinkt.“ „Vielleicht hast Du Recht; ich weiß nur sehr wenig über Sweet, außer daß er zwei Patienten in meinem Hause behandelt.“ „Um so besser gefällt mir das Gesicht des Detektivs“, meinte Ernst; „er macht den Eindruck eines vornehmen Herrn. Wie bist Du denn mit ihm zusammengesprochen, Arthur?“ „Sage lieber, ich bin mit ihm zusammengerannt, denn das tat ich wirklich und warf ihn dabei beinahe zur Erde.“

„Und Du kanntest ihn?“ „Ja, ich hatte mehrmals sein Bild in illustrierten Zeitungen gesehen. Daher erzählte ich ihm auch, was vorgefallen und er war sofort bereit, mir zu helfen.“ „Die beiden betrunkenen Männer aber könnt Ihr wohl nicht verfolgt haben, denn Ihr wartet so schnell zurück.“ „Du hast Recht, das taten wir allerdings nicht, wir warteten nur auf Dich, der Detektiv meinte, wenn die Männer wirklich einen Mord begangen hätten, so würde man sie schon bald fassen. Dann schlug er mir vor, zurückzugehen und das taten wir denn auch.“ „Und dort merktet Ihr, daß Du Dich getäuscht hattet“, setzte Ernst hinzu, denn der Körper war fort.“ „Ganz Recht; nie bin ich mir in meinem Leben so dumm vorgekommen.“ „Arthur, Arthur, auf dieser Sache ruht ein düsteres Geheimnis.“ „Nag sein; aber hier sind wir an Jim Brydens Haus angelangt. Aufrichtig gestanden, Ernst, ich möchte nicht gern hineingehen.“ „Das ist auch nicht nötig, ich werde gehen, erwarde mich hier.“ „Damit verließ Ernst seinen Freund, eilte schnell die Stufen des vor ihm liegenden Hauses hinauf und verschwand hinter der geöffneten Thür.“ „Mein Gott, er ist da! sonst würde Ernst ja nicht hineingegangen sein“, dachte Arthur, „die Sache wird immer rätselhafter.“ Arthur begann jetzt auf der Straße auf- und abzuschreiten und wartete ungeduldig auf die Rückkehr seines Freundes. Der Regen hatte sich jetzt in einen dichten Nebelschleier verwandelt und es war so dunkel geworden, daß Arthur die Häuser auf der anderen Seite kaum zu erkennen vermochte. „Ich wünschte, er käme bald“, murmelte der junge Mann. „Auf mein Wort, ich weiß nicht, weshalb ich mich so nervös fühle, aber ein Fieberschauer weht mir durch die Glieder.“ (Fortsetzung folgt.)

mit einem Schlage dem Jammer, den peinlichen Sorgen, der lähmenden Eintönigkeit des Berufes entfliehen, Alles genießen, was die Erde köstliches bietet, die Kälte des Winters, die Glut des Sommers vermeiden. Eine solche Vorstellung muß berausend wirken und sie hat die Gewalt, die Wurzel der Ehrlichkeit zu untergraben und den Narren des Glückes zum Defraudanten, zum Verbrecher zu machen, Ehre, Familie und Haus ökonomisch zu verwüsten gleich einer Wasserflut. Das Spiel ist tatsächlich am mächtigsten da, wo die ungleiche Unbeständigkeit den ruhigen Fortschritt erschwert, wo der wirtschaftliche Niedergang das Volk bedrückt, wo der Pessimismus den Drang zur Unternehmung tötet. Man kann an Hand der statistischen Tabellen wahrnehmen, daß mit Erhöhung der Spielerei auch die Zahl der moralischen Schwächlinge, die zum Betrüger wurden, stieg. Die Leidenschaft und die Verirrung des Einzelnen wären gleichgültig, wenn sie nicht durch eine breite Strömung des öffentlichen Geistes entstehen und durch gewisse öffentliche Einrichtungen gefördert würden. Diese Einrichtungen müssen beseitigt, die wirtschaftliche Lage des Volkes gehoben werden, wenn die Defraudations-Sucht eingedämmt werden soll.

Eigenberichte.

Opponitz. (Jagdausschuhwahl.) Die am Samstag den 15. November 1902 vorgenommene Wahl in den Jagdausschuh hatte folgendes Ergebnis: Obmann: Herr Bürgermeister Florian Pichler, zu Ausschüssen: die Herren Wirtschaftsbefitzer Kaspar Schnabel, Leopold Hönig, Ignaz Lengauer, Anton Ulmer, Michael Hafelsteiner und Michael Seifenbacher.

(Gründung einer Raiffeisenkasse.) Sonntag den 16. November l. J. fand hier über Anregung des Herrn Lehrer Ferster eine Gründungsversammlung behufs Bildung eines „Spar- und Darlehenskassenvereines für Opponitz und Umgebung“ nach System H. W. Raiffeisen, wie solche in Niederösterreich allgemein eingeführt sind, statt.

Der von h. u. ö. Landesauschuh bisher beordete Genossenschaftsinspektor Herr Heinrich Reschauer hielt einen äußerst instruktiven Vortrag über das Wesen dieser Vereine und erntete reichen Beifall. Es meldeten sich sofort 25 Mitglieder. Nachdem diese die Eintrittserklärungen unterschrieben hatten, wurde zur Wahl der Funktionäre geschritten.

Gewählt wurden und zwar zum Obmann: Herr Bürgermeister Florian Pichler, der sich ebenfalls um das Zustandekommen des Vereines sehr verdient gemacht hat, zum Obmannstellvertreter: Herr Ignaz Wickenhauser, Gastwirt und Fleischerhauer, in den Ausschüssen: Herr Leopold Wachner, Sägebefitzer, Herr Michael Seifenbacher, Wirtschaftsbefitzer, Herr Ignaz Lengauer, Wirtschaftsbefitzer, zum Zahlmeister, Herr Franz Ferster, Lehrer.

Haiderhofen, 16. November. Veteranenfest! Nachdem unser Veteranenverein von Sr. Majestät unseren allergnädigsten Kaiser, die Bewilligung zur Führung des Reichsadlers auf der Vereinsfahne erhalten hat, wurde die auf's neue so herrlich gezier e Fahne, durch Hochwürdigsten Herrn Pfarrer Weber, Ehrenmitglied des Vereines, geweiht. Zu dieser erhebenden Feier rückte der Verein vollzählig aus. Um 6 Uhr Früh versammelten sich die Teilnehmer im Vereinslokal (Herrn Schaumbergers Gasthaus) worauf unter den flotten Klängen der tüchtigen Haiderhofener Musikkapelle, und in Begleitung der Ehrendamen, welche die Fahne und die Erinnerungsbänder trugen, in die festlich geschmückte, hellbeleuchtete Dorfkirche, marschiert wurde. Herr Pfarrer Weber las die hl. Segensprüche, wobei ihm Veteranen Altardienste leisteten. Während derselben spielte die Musikkapelle mit sehr gutem Vortrage Haydn's deutsches Messlied. — Nach der hl. Messe hielt Herr Pfarrer Weber eine gelungene Ansprache an die Veteranen über die Bedeutung des Reichsadlers, gedachte auch des früheren Vorstandes des Vereines, Herr Paul Kreismayer, eines alten Zehnjägers, der auch bei Santa Lucia tapfer mitkämpfte, und im heurigen Sommer vom Herrn des Lebens und Todes zur großen Arme einberufen wurde. Nachdem alle Anwesenden ein andächtiges Vaterunser für seine Seelenruhe gebetet hatten, erwähnte Herr Pfarrer Weber den Verein zur Einigkeit und Kaisertrübe und wünschte ihm Glück und Gedeihen. Hernach erfolgte die feierliche Weihe der Fahne und trat der Kommandant des Vereines Herr Lehrer Ignaz Weissensteiner vor, und hielt eine kernige Ansprache an die Mitglieder, worauf zum Schluß die Musikkapelle die Volkshymne intonierte, in welche die ganze Volksmenge begeistert einstimmt. Nach Schluß der Feier war Festzug im Orte und gemüthliche Zusammenkunft in Herrn Hochwaller's Saallokaltäten. Nachdem alles auch vom schönsten Wetter begünstigt war, wird wohl allen Teilnehmern diese erhebende Feier in bester Erinnerung bleiben. Nur ein Gedanke erfüllte so manchen Veteranen mit Wehmut, daß der Gründer des Vereines, der mit Leib und Seele Soldat war, der sich eifrig bemühte, die Bewilligung für den Reichsadler zu erhalten, dieses Fest nicht mehr erleben konnte. Zu dankbarer Erinnerung blickten wohl viele von den Veteranen auf einen blumengeschmückten Grabhügel, unter welchem ihr alter, lieber Vorstand in Frieden ruht. Ehre seinem Andenken und dem löblichen Veteranenverein Haiderhofen Glück und Gottes Segen!

Curatsfeld. Am 19. d. M. hielt unser neuer Herr Pfarrer der Hochwürdigste Herr Gabler, von St. Leonhardt seinen Einzug in Curatsfeld. Dieser gestaltete sich zu einer sehr feierlichen und herzlichsten Ovation. Die löbliche Gemeindevertretung, der löbl. Ortschaftsrat, die Schuljugend mit dem Lehrkörper, sowie Vertretungen sämtlicher Vereine empfingen den Hochwürdigsten Herrn am Eingang in den Ort, wo auch ein

Triumpfbogen errichtet war. Unter den Klängen eines lustigen Marsches, den unsere tüchtige Feuerwehrcapelle aufspielte, bewegte sich ein langer Zug zur Kirche, wo ein hl. Segen stattfand. Nach demselben hielt Herr Pfarrer Gabler eine Ansprache an die Teilnehmer, worauf im Pfarrhofe die Vorstellung erfolgte. Nachträglich versammelten sich viele Teilnehmer im Gasthause des Herrn Gruber, wo die Musikkapelle noch einige Piecen zum Besten gab und man in ungezwungener Unterhaltung einige Stunden zubrachte. Dem neuen Herrn Pfarrer wünschen wir vom ganzen Herzen einen gesegneten Einzug in den neuen Ort seines Wirkens.

Aus Waidhofen.

**** Ernennung.** Der hiesige Baron Albert von Rothschild'sche Forstleber, Herr Franz Stadler wurde zum Forstassistenten des hiesigen Forstamtes ernannt.

**** Eislaufverein.** Samstag, den 29. November d. J. 8 Uhr abends wird im Turnzimmer des Gasthofes zum „Goldenen Löwen“ die diesjährige Jahreshauptversammlung des Eislaufvereines in Waidhofen a. d. Pöbbs abgehalten und werden die geehrten Mitglieder hiemit freundlichst ersucht, sich an derselben zahlreich beteiligen zu wollen. Tagesordnung: 1. Genehmigung der Verhandlungsschrift über die vorjährige Hauptversammlung 2. Berichte. 3. Vorschläge. 4. Wahlen. 5. Allfällige Anträge.

**** Diebstahl.** Vor einigen Tagen wurde dem hiesigen k. k. Bezirksgerichte eine Magd eingeliefert, welche ihre Stellung als solche dazu benützte, um ihren Brotgeber zu bestehlen. Dem Falle liegt folgende Tatsache zu Grunde. Ein Beamter der Böhlerwerke, bei welchen das Mädchen bedienstet war, legte beim Waschen einen wertvollen Fingerring ab und vergaß ihn nachher anzustecken. Im kritischen Momente war in der Wohnung niemand anwesend, als die Magd. Als nun nach kurzer Zeit der betreffende Herr den Ring vermißte und ihn vom Waschtische holen wollte, war derselbe verschwunden. Sein Verdacht lenkte sich sofort gegen die Magd, welche aber sehr entrüstet tat, als ihr zugemutet wurde, über den Verbleib des Ringes Aufschluß zu geben. Der Dienstherr verstand aber keinen Spaß, schickte um die Gendarmrie, welche auch bald erschien und nun ein Verhör mit der Magd anstellte, das aber keinen Erfolg zu haben schien, da das Mädchen hartnäckig leugnete. Alles wurde im Zimmer durchsucht, sogar die Asche im Ofen; der Ring fand sich nicht. Da nahm der betreffende Gendarmrie-Wachmeister ein Salzfaß, leerte den Inhalt auf ein Papier und siehe, der Ring war dort hinein verstreut worden. Jetzt half kein Zugnen mehr und das Mädchen mußte sich bequemen, den bitteren Weg zum k. k. Bezirksgerichte anzutreten.

**** Unentgeltlicher Stenographiekurs.** Wie wir in der letzten Nummer unseres Blattes bereits mitgeteilt haben, wird Herr Bahnbeamter Waldrich der hiesigen Bahnerhaltungsektion in nächster Zeit einen unentgeltlichen Stenographiekurs abhalten, zu welchem sich bereits mehrere Teilnehmer gemeldet haben. Da im Laufe der nächsten Woche bereits eine Besprechung bezüglich des Ortes und der Zeit der Kursstunden stattfinden soll, werden jene, welche geneigt sind, diesen Kurs zu besuchen, ersucht, dies ehebaldest mit Doppel-Korrespondenzkarte an die Verwaltungsstelle dieses Blattes bekannt zu geben, damit die Verständigung zur Besprechung rechtzeitig erfolgen kann. Es sei nochmals aufmerksam gemacht, daß Herr Waldrich einen solchen Kurs in Wolfsberg in Kärnten abgehalten und die schönsten Erfolge erzielt hat. Es ist somit jedem Teilnehmer die Gelegenheit geboten, diese Schreibkunst in verhältnismäßig kurzer Zeit vollständig zu erlernen. Nach Beginn des Unterrichtes sind keine Aufnahmen mehr zulässig.

**** Kasinoverein.** Die Jahreshauptversammlung des hiesigen Kasinovereines findet am Sonntag, den 30. November l. J. statt. Ort und Zeit derselben werden den p. t. Mitgliedern noch rechtzeitig durch eine Kurrende bekannt gegeben werden.

**** 500-jährige Gründungsfeier der hiesigen Marienkapelle.** Wir bringen unseren p. t. Lesern zur Kenntnis, daß aus Anlaß des 500-jährigen Bestandes der hiesigen Marienkapelle am 7. und 8. Dezember eine größere kirchliche Feier stattfindet. Wir werden hierüber an dieser Stelle noch ausführlicher berichten.

**** Theateraufführung.** Am Sonntag, den 23. November veranstaltet der katholische Gesellenverein in seinem Vereinslokal, Gasthause Bauerneberger einen Theatervabend, bei welchem das zugkräftige Stück „Peter im Braut“, oder der „Verwechelte Baron“ zur Aufführung gelangt. Anfang 1/8 Uhr abends. Da sich die Theateraufführungen des katholischen Gesellenvereines immer eines guten Besuches erfreuen, kann in Anbetracht der günstigen Auswahl des Stückes auch diesmal ein guter Besuch vorausgesetzt werden.

**** Turnverein.** Sonntag, den 23. November d. J. findet in der städtischen Turnhalle eine Bezirksturnerturnierunter der Leitung des Bezirksturnwartes Josef Kacal aus Pöbbs statt. Beginn derselben 2 Uhr. Freunde der deutschen Turnjagd sind herzlich willkommen. Anschließen an das Turnen wird in Lahuers Turnzimmer eine turnerische Besprechung gehalten.

**** Vom Feuerschützenverein.** Mittwoch, den 26. November abends 7 Uhr findet die Generalversammlung des Feuerschützenvereines in Herrn Schoiber's Gasthaus statt. Die Tagesordnung lautet: 1. Verlesung des Protokolls der letzten Generalversammlung. 2. Jahres- und Kassabericht. 3. Neuwahl des Schützenrats. 4. Wahl der Kassenvororen und 5. „Schützengänge und Enten.“

**** Vom roten Kreuz.** Die P. T. Vereinsmitglieder des Zweigvereines vom roten Kreuz, Waidhofen a. d. Pöbbs, werden höflichst ersucht, sich Dienstag, den 25. d. M. um 3 Uhr Nachmittag, behufs Vornahme von Neuwahlen in die Vereinsleitung, im städtischen Rathaussaale recht zahlreich einzufinden.

**** Von der Maschinengenossenschaft in Waidhofen a. d. Pöbbs.** Wie uns von der Direktion dieser Genossenschaft mitgeteilt wird, wurde in der Sitzung des ständigen Ausschusses des Gewerbebesörderungsbeirates des k. k. Handelsministeriums vom 11. November das Gesuch der Maschinengenossenschaft um Ueberlassung von Maschinen für ihre Mitglieder zustimmend erledigt; mithin ist also der erste Schritt von dieser für Waidhofen und Umgebung so erspriechlich wirkenden Genossenschaft getan und wird die Zukunft von der praktischen und nützlichen Existenz dieser Genossenschaft es beweisen, welchen kolossalen Vorteil das k. k. Handelsministerium durch so günstige Ueberlassung von Maschinen den Genossenschaftsmitgliedern getan hat. Jeder Gewerbetreibende, von welcher Branche immer, der Maschinen zu seinem Betriebe benötigt, sei daher in seinem eigenen Interesse aufmerksam gemacht, daß er dieser Genossenschaft beitrete und so die vom k. k. Handelsministerium so günstig gebotene Hilfe zur Hebung der Industrie ausnütze. Auskünfte erteilt bereitwillig die Direktion der Maschinengenossenschaft in Waidhofen a. d. Pöbbs.

**** Vom Wetter.** Einzelne Wetterpropheten haben dem heurigen Jahre einen Winter vorausgesagt, wie er strenger seit 50 Jahren nicht aufgetreten ist. Die zweite Hälfte des November scheint die Einleitung zu der vorausgesagten Winterstrenge zu bilden. Am 18. November waren im Tale Temperaturen von 9 Grad Rea nur unter Null zu verzeichnen, während in höher gelegenen Orten das Thermometer sogar 12 bis 15 Grade zeigte. In gewisser Beziehung ist ja ein trockener Winter angenehm, aber wenn er so zeitlich auftritt, hat er auch große Unannehmlichkeiten zur Folge. Schon jetzt hört man Klagen über Wassermangel in höher gelegenen Orten und besonders in jenen Bauernhäusern, welche einsam auf Anhöhen liegen und natürliche Wasserleitungen haben, die bei einem trockenen Vorwinter bald austrocknen. Diese Leute sind dann gezwungen, ihren Wasserbedarf aus dem Tale zu decken. Wie es heuer den Anschein hat, dürfte sich diese Unannehmlichkeit bald fühlbar machen. Dafür gibt es heuer hier im November schon mehr Eis als im ganzen vorigen Winter. Die Stadt wird, Dank der neuen Kältequelle wohl nicht leicht in die Lage versetzt werden, mit dem Trinkwasser zu sparen, wie dies früher öfters der Fall sein mußte.

Straf-Chronik

des k. k. Kreisgerichtes St. Pöllen.

Urteile. 12.: Maria Ruttner, Tagelöhnerin aus Ottenstlag, Diebstahl, 6 Monate schweren Kerker. Johann Schmidberger, Bäckerlehrling aus Pöbbs, Diebstahl, freigesprochen. Engelbert Scherzenlechner, Knecht aus Kienberg, Uebertretung gegen die körperliche Sicherheit, 14 Tage Arrest. Rudolf Kramer, Knecht aus Langenlebar, gefährliche Drohung, freigesprochen. Johann Eder, Postier aus Amstetten, öffentliche Gewalttätigkeit, freigesprochen. — 13.: Josef Swatosch, Bauersknecht aus Stallbach, gefährliche Drohung, 4 Monate schweren Kerker. Anton Stanglauer, Tagelöhner aus Schlatten, Diebstahl, freigesprochen. Leopold Huber, Schiffmann aus Melk, öffentliche Gewalttätigkeit, 4 Monate schweren Kerker.

Aus aller Welt.

— Einziehung der alten Postanweisungen. Seit einiger Zeit werden bereits neue Postanweisungen und neue Postbegleitadressen verausgabt. Die bisher im Gebrauch gewesen Formulare gelten nur mehr bis 31. Dezember 1902 und können nur bis zu dieser Zeit gegen neue umgetauscht werden, nach dem 31. Dezember sind sie wertlos.

— Die neuen Gendarmehelme und zwar Korshelme, sind soeben zur Ausgabe gelangt. Während der früheren Helm, der jetzt nur mehr als Paradekopfbedeckung dienen wird, bis 60 Deka wog, hat der neue Helm nur ein Gewicht von 30 Deka.

— Ein Sieg der deutschen Sprache. Die Regierung von Mexiko verfügte auf Antrag des Ministers für Kultuswesen die obligatorische Einführung (Zwangseinführung) der deutschen Sprache in sämtlichen höheren Lehranstalten Mexikos und Aufhebung des obligatorischen Unterrichtszwanges der französischen Sprache.

— Aufhebung des Standrechtes. Bekanntlich wurde am 3. September über Agram wegen der daselbst ausgebrochenen Unruhen zwischen Slovenen und Serben das Standrecht verhängt. Dieser Tage wurde dasselbe wieder aufgehoben.

— Wo sind die Reservisten? Zur Kontrolloversammlung in Homonna (Humene) in Ungarn hätten bei 500 Reservisten erscheinen sollen. Es erschienen aber deren bloß bei 50. Die anwesenden Gemeindevorsteher erklärten, daß die übrigen Reservisten nach Amerika ausgewandert sind.

— Ein eigenartiger Klassenlotterieschwinkel. Bekanntlich sind die ungarischen Klassenlotterielose in Oesterreich verboten und werden etwa vorkommende Gewinne von der Behörde beschlagnahmt. Der Ofen-Bester Bankier Max Beck verlor infolge eifriger Agitation sehr viele Loose in Oesterreich und entfiel auf ein Loos ein Treffer, so behielt er sich den Gewinn und gab an, die Behörde habe den Betrag beschlag-

nahmt. Auf diese Weise hat Orst eine halbe Million Kronen unterschlagen, worauf er verhaftet.

In der Brantnacht verbrannt. In der Gemeinde Kolna-Kozystola des Ungarischer Komitats feierte der dortige erst vor kurzer Zeit vom Militär heimgekehrte Bauer Franz Rey seine Hochzeit mit dem reichen Bauernmädchen Elisabeth Hruska, da er es sehr hoch bringt und der Wein in Strömen floß. Das Fest währte bis gegen Mitternacht und dann zog sich das junge Ehepaar nach orthodoxer Sitte auf den Heuboden zurück, um sich dort zur Ruhe zu begeben. Gegen 6 Uhr morgens ertönte die Sturmglöck die Bewohnerschaft und als diese erschrickt aus den Häusern stürzte, stand bereits das Haus in hellen Flammen. Während alle anderen Hausbewohner gerettet wurden, wurde das junge Paar ein Opfer der entsetzlichen Katastrophe und man fand, nachdem das Haus niedergebrannt war, nur mehr die verkohlten Leichen der Unglücklichen. Der Verdacht der Brandlegung lenkte sich gegen eine frühere Geliebte des Verunglückten, mit der er noch während seiner Militärdienstzeit ein Verhältnis gehabt hatte, das nicht ohne Folgen geblieben war, die er aber zuletzt trennen verlassen hatte. Das Mädchen wurde verhaftet, konnte aber ein so unzweifelhaftes Alibi nachweisen, daß es sofort wieder auf freien Fuß gesetzt wurde. Die weitere Untersuchung ergab, daß der Brand durch Ueberheizung eines Ofens entstanden war.

„Es ist die höchste Eisenbahn“ heißt eine bekannte Redensart, über deren Ursprung die Zeitschrift für Volkskunde eine eingehende wissenschaftliche Untersuchung bringt. Danach verdankt der seltsame Ausdruck seine Entstehung keinem anderen als Adolf Glasbrenner, dem beliebten Berliner Humoristen der dreißiger und vierziger Jahre. Während die Redensart heute, ohne daß man sich ihres Ursprungs bewußt ist, nachgesprochen wird und deshalb nicht gerade sehr sinnerreich genannt werden kann, wußte eine ältere Generation sehr wohl, wie sie dazu kam, sich der eigentümlichen Wendung zu bedienen. In einem seiner Zeit viel ergabenen Dramen „Ein Staatsantrag in der Niederwaldftraße“ vom Glasbrenner hält ein Briefträger um die Hand der Tochter eines Stubenmalers an. Der Bräutigam ist sehr zerkümmert, weil ihm seine Silberhochzeit für die Braut immer durch den Kopf geht. Seine Zerkümmertheit äußert sich hauptsächlich darin, daß er zwei Dinge, über die er zugleich etwas ansagen will, miteinander verwechselt. Als sein zukünftiger Schwiegerpapa mit ihm über die Mitgift spricht, meint der Brautvater: „Diese Tochter ist hübsch, ich heirate ihre Mitgift.“ Witten in der Scene erfährt er, daß die Leipziger Post angekommen sei, und erinnert sich seiner Briefträgerpflicht mit den Worten: „Es ist die allerhöchste Eisenbahn, die Zeit ist schon angekommen.“ Der Ausdruck ging damals, wie viele andere Scherzworte Glasbrenners, in Berlin von Mund zu Mund und hat sich bis heute erhalten.

Der Taschenspieler auf dem Boulevard. Aus Paris berichtet der Pester Lloyd eine gelungene Vorstellung gab dieser Tage ein Taschenspieler auf dem Boulevard Clichy. Ein dichtgedrängter Kreis von Neugierigen umgab wie gewöhnlich den Künstler, der, unterstützt von einem Gehilfen, auf offener Straße — wie dies in Paris allhergebrachte Sitte ist — seine Geschicklichkeit produzierte. Unter Anderem entlich er von der „ehrenwerten Gesellschaft“ einen Zylinderhut. „Sie sehen“, sagte er — diesen Zylinder. Sein Inneres ist leer. Ich stelle ihn auf diese Bank und Eins! Zwei! Drei! wird er voll fünf-Francis-Stücke sein. Beachtenswert für alle neugierigen Finanziers! Meine Methode ist unfehlbar!“ Der gefischte Mann tat wie gesagt. Er stellte den Hut auf die Bank und nahm ihn nach wenigen Sekunden wieder in die Hand: der Hut enthielt eine ganz stolische Anzahl von fünf-Francis-Stücken, die der Künstler vergnügt in seine Klappe hinüberlaufen ließ. „Sehen Sie, meine Herrschaften, wie leicht das ist! Achtung! Noch einmal!“ Er wandte sich an einen der Gaffer und fragte ihn, wie viel fünf-Francis-Stücke der Hut nun hervorzaubern sollte. „Dreißig“, erwiderte der Gefragte. „Sehr schön! Achtung, meine Damen und Herren! Der Hut ist leer, wie Sie sehen. Ich stelle ihn nieder, warte eine Sekunde und . . .“ Der Künstler wurde bleich. Der Hut war und blieb leer und rings um den Unglücklichen lachten die Leute auf seine Kosten. Eine kleine Welle drehte der Taschenspieler vorlegen den leeren Hut hin und her. Plötzlich schien ihm ein erleuchteter Gedanke zu kommen. Er sah sich mit raschem Blicke um und rief: „Charles! Charles!“ Doch Charles antwortete nicht. Da durchbrach der Künstler mit hochrotem Kopf die Menge und stürzte fort mit dem gelassenen Ruf: „Haltet den Dieb! Haltet den Dieb! Charles, mein Gehilfe, dem das mit zugefallen war, jedesmal die Geldstücke in den Hut zu präparieren, hatte die Nacht ergriffen. Vergliches Bemühen des unglücklichen Taschenspielers, ihn einzufangen. Erst am nächsten Morgen erwachte ihn die Polizei. Leider fehlte der größte Teil der schönen blinkenden fünf-Francis-Stücke.

Grundbesitzerwerb durch die Juden. Im Ministerium des Innern in Rußland wird ein Gesetzentwurf ausgearbeitet, wonach den Juden die Erwerbung von Grundbesitz im Rußland von 50 Kr in ganz Rußland gestattet werden soll. Jedoch muß jeder Jude, der vor dieser Erlaubnis Gebrauch macht, den erworbenen Besitz selbst bearbeiten. Dies Gesetz spielt darauf hinaus, die Juden an landwirtschaftliche Arbeit zu gewöhnen.

Der ministerielle Stier. Wie gut es doch ein Stier hat, wenn er einem Minister gehört! Unlängst durchschief nämlich folgendes Diensttelegramm die Staatsbahnstrecke von Buchs bis Leoben: „Diensttelegramm: Gestern gelangten in Edlenbach, Station der schwedischen Bundesbahnen, für Exzellenz den ungarischen Ministerpräsidenten von Szell vier Stiere nach Galanz zur Aufgabe. Für deren rasche und schonende Weiterbeförderung ist zu sorgen und hat Leoben den Vorstand der Südbahn dort zu verständigen.“ Also nicht nur

Hürschlichkeiten, sondern auch Stiere erfreuen sich des Vortzuges, telegraphisch avisiert zu werden — wenn sie Stiere einer Exzellenz sind.

6000 Liter Most ausgeronnen. In Wien wurde auf dem Praterbahnhof der Staatsbahn-Gesellschaft ein mit vollen Weinstößfässern beladener Waggon durch Anfahren eines Zuges umgeworfen. Der Waggon wurde beschädigt, die Fässer gingen größtenteils in Trümmer und 6000 Liter rannen aus.

Leufbarer Luftballon. In Nantes, Frankreich, ist am 13 d. M. ein leufbarer Luftballon aufgestiegen. Die Preisfahrt gelang vollständig, ohne daß ein Unglück passierte. Der Ballon führte Beworgungen nach allen Richtungen aus, machte Drehungen gegen den Wind und erreichte eine Geschwindigkeit von 40 Kilometern in der Stunde.

Ein weißer Hase wurde kürzlich zu Ubers im Zillertal unter einer Schar Raben gesehen. Die Flügel waren schwarz gerändert.

Einrichtung direkter Schnellzüge aus Mittel- und Westeuropa über die sibirische Bahn nach China und Japan. Der geschäftsführende Direktor des Vereines russischer Eisenbahnen für den internationalen Verkehr hat, wie das letzte Heft der vom Zentralamt in Bern herausgegebenen Zeitschrift für den internationalen Eisenbahntransport mittelst, ein Rundschreiben an die bedeutendsten Eisenbahnverwaltungen in Deutschland, Oesterreich, Ungarn, Belgien, Frankreich, Italien, Holland, Schweden, Dänemark und in der Türkei erlassen, in dem auf die besonderen Vorteile der neuen sibirischen Ueberlandbahn gegenüber dem Seeweg und auf die Notwendigkeit der Schaffung eines direkten Personenverkehrs über die sibirische Eisenbahn zwischen den bedeutendsten Häfen Europas einerseits und einzelnen sibirischen Stationen, sowie den hauptsächlichsten Städten Chinas und Japans andererseits hingewiesen wird. In dem Rundschreiben wird hervorgehoben, daß der neue Bahngang sowohl in Hinsicht auf den Komfort der Reisenden als auf die Schnelligkeit der Beförderung und die Höhe der Transportpreise der Seeroute überlegen sein werde. Was die Schnelligkeit anbelangt, so werde nämlich die Fahrt ab den bedeutendsten Städten Westeuropas nach den russischen Grenzstationen Alexandrow und Wschallun 2 bis 3 Tage, von da bis Port-Arthur 15 1/2 Tage, nach Peking 16 Tage in Anspruch nehmen. Dagegen beansprache der Seeweg ab den englischen Häfen, sowie ab Hamburg nach Shanghai 31 bis 32 Tage. Was die Höhe der Transportpreise betreffe, so würden sich die Kosten der Reise über Sibirien, einschließlich der Verpflegung und der Zustellplatz für die Benutzung der Schnellzüge, in 1. Klasse auf ungefähr 1067 Francs, in 2. Klasse auf 881 Francs und in 3. Klasse auf 267 Francs belaufen; während die Kosten der Seereise ab London und Hamburg, 1. Klasse rund 1700 Francs, 2. Klasse 1200 Francs und 3. Klasse 620 Francs betragen. Auch der in Paris getroffene Uebereinkunft soll bereits ab 1903 ein wöchentlich dreimal verkehrender Eil-Expresszug Wien-Peking über Sibirien eingerichtet werden, zu welchem in Wien direkte Fahrkarten ausgegeben werden.

Vom Bücherfisch.

Doch's neuester Unterlags-Kalender für das Jahr 1903. Wieder liegt uns die Unterlags-Kalender in den verschiedenen Ausgaben vor. Doch's Unterlags-Kalender haben sich so gut eingelebt, daß sie einer Anerkennung nicht mehr bedürfen. Man darf die vielen Feste, Alles gut empfiehlt sich von selbst. Ehemals, vor Doch's Unterlags-Kalender, die Logogrammen Glück und Unterlags-Kalender, welchen Namen sie nach der Schöpfung ein „vortreffliches Kalender“ tragen, in Erwähnung hat, empfiehlt sie als die beste Unterlage weiter. Sie haben gegen andere Unterlags-Kalender den Vorzug, daß sie nicht nur schön und leicht macht. Auch die verschiedenen Anzeigen, die sie enthält, sind sehr schön und gut. Wir wollen nur das Urteil Sr. Exzellenz des Herrn Handelsministers zur Erinnerung an den Wert Doch's Unterlags-Kalender zum Abdruck bringen. „Sehr schön der Unterlags-Kalender der Unterlags-Kalender der Unterlags-Kalender zum Abdruck bringen. „Sehr schön der Unterlags-Kalender der Unterlags-Kalender der Unterlags-Kalender zum Abdruck bringen.“

Die moderne Landwirtschaft. Eine Schilderung der Bodenproduktion und der landwirtschaftlichen Gewerbe. Von Dr. Wilhelm Borch. Mit 568 Abbildungen. Das Werk ist vollständig in 30 Lieferungen zu 50 Heller. Oder in 3 Abteilungen zu 6 Kronen. In Originalband zu 12 Kronen. (A. Hartleben's Verlag in Wien.)

Ausstattung wegen was es sowohl dem Nichtschmecker, wie dem in der Praxis geübten Landwirte willkommen sein und ihm die Theorie und Praxis des wünschenswerten, doch schönen Berufes, anschaulich vor Augen führen.

Die „Neuesten Erfindungen und Erfindungen“, welche ununterbrochen im XXX. Jahrgang erscheinen, bieten Jedermann, insbesondere dem Techniker und Industriellen, die Mittel, alle neuen Erfindungen und alle wertvollen praktischen Erfindungen kennen zu lernen und so zu verstehen, daß er sie in seinem Geschäft sofort zu verwerten kann und demzufolge immer auf der Höhe der Zeit steht. Hunderte von Fragen aus allen Berufszweigen finden in dieser Zeitschrift praktische und kostlose Beantwortung.

Moderne Kochbuch. Mit besonderer Berücksichtigung der hygienischen Grundzüge der Nahrung und der natürlichen Küche bearbeitet von Sofie Reissner. Das Werk erscheint in 12 Lieferungen zu 50 Heller. Komplett gebunden 6 Kronen. (A. Hartleben's Verlag in Wien.)

Bei der Verfassung die es neuen vorzüglichen Kochbuches war es seiner Verfasserin hauptsächlich Bestreben, einen Leitfaden durch die Labyrinth der neuen, wie auch der einfachen Küche für Stadt und Land zu schaffen und wäre es seinlich zu wünschen, daß jede Haushälterin dieses Buches auch mit Fleiß studiere und womöglich ganz durchlesen sollte, um einen Ueberblick von dem wahren Werte derselben zu gewinnen. Dieses Werk ist aus der Keitzeit ein mehrjähriger, mühseliger Arbeit und behandelt speziell nur die Küche und das Kochwesen. Die Rezepte sind einfach, jedoch in moderner Richtung sachlich richtig und für Jedermann leicht verständlich.

Die meisten Rezepte sind von der Verfasserin selbst erprobt und kann sie dieses Werk mit besten Wissen in die Welt hinauswünschen, damit es sich Freunde erwerbe und auch erhalte. Wir sind sehr überzeugt, daß dieses Buch bald in keinem Haushalt fehlen wird, wo man auf ein gründliches, vollständiges Werk legt und das jede Haushälterin es als ein wertvolles Gut hochhalten und schätzen lernen wird.

Der wohlfeile Preis und die schöne Ausstattung des Modernen Kochbuches von Sofie Reissner, welches auch schon komplett gebunden für nur 6 Kronen zu haben ist, verdient lobende Anerkennung.

Eingesendet.

Kronprinzessin Stephanie-Quelle. Krondorfer SAUERBRUNN Tafelwasser ersten Ranges. Bewährtes Heilwasser bei den Leiden der Athmungsorgane u. des Magens. Unübertroffen zum Mischen mit Wein. Fruchtsäften u. w. Vorrätig in allen Mineralwasserhandlungen, Apotheken, Hôtels, Restaurationen etc.

Einzelverlage für Waldhofen und Umgebung bei den Herren Moritz Paul, Apotheker, Gottfried Fries Witwe, Kaufmann.

Bei Kinderkrankheiten welche so häufig sturelligende Mittel erfordern, wird von ärztlicher Seite als wegen seiner milden Wirkung hierfür besonders geeignet: MATTONI GISSHÜBLER SAUERBRUNN mit Vorliebe verordnet bei Magensäure, Soropheln, Rhachitis, Drüsenanschwellungen u. s. w., ebenso bei Katarrhen der Luftröhre und Keuchhusten. (Hofrath von Löschner's Monographie über Giesshübl Sauerbrunn)

Wild-Verkauf.

Bestellungen auf Wildpret (Rehwild, Fasanen, Hasen) nimmt die Milo Weitmann'sche Gutsverwaltung Marienhof, Zell-Asberg, entgegen.

Kaufen Sie Andre Hofer's Feigen-Kaffee. Fabrikanten: Salzburg, Freilassing. Allerbestes Kaffeeverbesserungsmittel.

EINLADUNG.

Anlässlich ihres Umzuges veranstaltet die

Maurer- und Steinmetz-Innung

in ihrem neuen Lokale in Herrn Jos. Nagl's Gasthose,

Sonntag, den 23. November 1902

421 2-2

ein

TANZ-KRÄNZCHEN

zu welchem höflichst eingeladen wird.

Die schönste Plättwäsche

399 4-2 erhält man durch Anwendung der

weltberühmten amerikanischen

Brillant- x x x Glanzstärke

von Fritz Schulz jun Akt-Ges. Eger und Leipzig

leicht und sicher mit jedem Plättisen.

Nur mit Schutzmarke „GLOBUS“.

In rosa Packten à 100 gr. 1 hat überall vorräthig.



Goldene Medaillen Paris 1900 und Wien 1902.

356 14 - Herbst- und Winter-Saison 1902/03.

Unerlässlich notwendig

Ist es, bevor man daran geht den Bedarf für die kommende Saison zu decken, die leistungsfähigste Bezugsquelle für jede Gattung von Waren zu finden.

Das Erste Grazer Kaufhaus in Graz bringt zur diesjährigen Saison eine immense Auswahl in Damenkleidern, Tuchstoffen, Leinenwaren, Wäsche, Konfektion, Wirkwaren, Schneiderzugehör und Aufputzartikel, Damen- und Herrenhüte, Schuhe etc. etc.

Gelegenheitskäufe!

Zur heurigen Saison.

1 St. gute Leinwand, 23 m . . .	nur K	9-50
1 Winter-Umhangtuch . . .	„	2-70
1 Herren-Pelzhemd . . .	„	1-38
1 Damen-Pelzhemd . . .	„	1-50
1 Herrenhemd aus Chiffon . . .	„	2-20
1 Damenhemd mit Spitzen . . .	„	-96
1 Pferde- oder Bettkissen . . .	„	2-50
1 Bettdecke, abgesteppt . . .	„	3-90
1 Strohsack, komplett gross . . .	„	1-90
1 Leintuch o. Naht, 150/200 . . .	„	1-90

Illustrierte Preisliste sowie reichhaltige Musterkollektionen werden an Jedermann gratis und portofrei zugesendet.

Versandt per Nachnahme. Bestellungen von 20 Kronen portofrei.

Hochachtungsvoll

Erstes Grazer Kaufhaus in Graz.

ATELIER

für

feinsten künstlichen Zahnersatz

in Gold, Kautschuck etc.

von

KARL SCHNAUBELT.

Besitzer einer vom hohen k. k. Ministerium des Innern mit besonders erweiterter Befugnis versehenen Konzession (Zahnziehen).

WIEN VII/2

Mariahilferstrasse Nr. 44.

Fattinger's Fleischfaser

Hunde-Kuchen.



Das einzige Futtermittel, welches die Hunde (Gross und klein) gesund und schön erhält. Es langt überall zur Verwendung, wo man ein gutes Futter zu schätzen weiß. 50 Kilo 22 K. 5 Kilo-Postpaket franco 3 K. Broschüre gratis. Fattinger & Co., Wien, Wiedener Hauptstrasse 3. Erhältlich bei Franz Steinmassl, Waidhofen an der Ybbs. Warnung vor Nachahmungen.

Jedermann

340 50 11

kann bis 500 Gulden monatlich leicht und ehelich ohne besondere Kenntnisse und ohne Kosten verdienen. Senden Sie sofort Ihre Adresse mit Retourmarke unter: „U 204“ an das Annonzen-Bureau d. Union, Zürich, Gotthardsstr. „Porto für: Briefe 25 Heller, für Karten 10 Heller, nach Zürich“



Ich trinke nur Kaffee mit Oberlindober

„denn ich habe nach vielfachen Versuchen gefunden, daß dieser doch der beste ist.“



Billige Bezugsquelle gute UHREN mit 3-jähriger Garantie.

HANS KONRAD

Uhren- und Goldwaren-Exporthaus BRÜX Nr. 20 (Böhmen).

Eigene Werkstätten für Uhren-Erzeugung und Feinschleiferei

Gute Nickel-Remontoir-Uhr . . . 3-75
Echte Silber-Remontoir-Uhr . . . 5-25
Echte Silberkette . . . 1-20
Nickel-Wecker-Uhr . . . 1-75

Meine Firma ist mit dem k. k. Adler ausbezichnet, besitzt goldene und silberne Ausstattungsmedaillen und Tausend Anerkennungsbriefe.
Illustrierte Preislisten gratis und franko.

Rheumatismus, Halsleiden,

Tuberkulose, Magenleiden, Blasenleiden, Influenza, Wunden, Hautkrankheiten werden durch meinen seit 10 Jahren direkt aus Australien bezogenen garantiert reinen Eucalyptus in den hartnäckigsten Fällen schnell und gründlich mit wissenschaftlichen Abhandlungen berühmter medizinischer Autoritäten, sowie Copie 1500 unverlangt eingegangener Dank- und Anerkennungsbriefe über erzielte Heilerfolge sendet auf Wunsch Jedermann unentgeltlich und portofrei

Ernst Hefl, Klingenthal, Sachsen,
Eucalyptus-Importeur. 362 20 6

Zeugnisabschrift:

Geehrter Herr Hefl! Da ich zu meiner großen Freude so ziemlich geheilt bin, von meinem schweren Rheumatismus und Magenschmerzen, so lasse ich Ihnen hiermit meinen herzlichsten Dank.
Koblenz a. Elbe. 3 Frau Anna Sannemann.

100 bis 300 fl. monatlich

Können Personen jeden Standes, in allen Ortschaften sicher und ehelich ohne Capital und Risiko verdienen, durch Verkauf gesetzlich erlaubter Staatspapiere und Losen. Anträge an Ludwig Desterreicher, VIII. Deutschgasse 8, Budapest.

Spirituosen-, Liqueur-, Cognac-, Rum- u. Essenzen-Erzeugung

CARL WALLY,

Waidhofen a. d. Ybbs, Wienerstrasse 6.

417 6-2

SPEZIALITÄT:

Ennstaler Kräuterliqueur.

In einem schönen Markte Oberösterreichs mit großer Einwohnerzahl ist ebensolches ein

Kaufmanns-Geschäft

für Konsum-, Delikatess- und Manufaktur-Artikel zu errichten und die dazugehörigen Wohnungs- und Geschäftslokalitäten zu verpachten auch eventuell verkäuflich. 408 3-3

Bevorzugte Lage. Guter Erfolg voraussichtlich. Anträge erbeten an die Verwaltungsstelle dieses Blattes unter Nr. 3096.

Niemand

verfüme es, sich wegen Uebernahme der Agentur für das älteste Bauhaus zum Verkauf von gesetzlich erlaubten Staats- und Anleihenlosen gegen Ratenzahlungen, zu melden. Höchste Provision, Vorschuss, eventuell fixes Gehalt. Offerte sub „Schiffre P. N. 8979“ richten man an Haasenstein & Vogler, Wien.

Sonntag, den 23. November 1902 in JOSEF REITBAUER'S Gasthaus

Katharinen-Kränzchen.

MUSIK: Stadtkapelle.

Anfang 6 Uhr abends.

Eintritt 80 h.

Seine ergebenste Einladung macht

416 2-2

Josef Reitbauer, Gastwirt.

Chem. Fabr. KIND & HERGLOTZ, Aussig a. d. Elbe, Repräsentanz: Siegfried Schiff, Wien, I. Reichsratstr. 13.

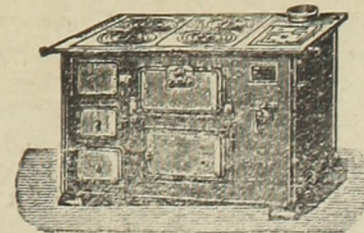
Original-Antirost

Dauerhafteste und Anstrichfarbe für Eisen etc.

wirkt selbst bei schon verrostetem Eisen.

Flammentod unerreicht feuer- u. wetterfeste Anstrichfarbe für Holz, Stein u. a.

Triumph-Sparherde



144 28-17

Für Haushaltungen, Lokationen, Restaurationen, Anstalten etc. anerkannt bewährtes Fabrikat. Größte Brennmaterialersparnis. beziehen durch jede größere Eisenhandlung. Wo nicht, direkter Versandt. Preislisten gratis und franko. Sparherdfabrik „Triumph“, S. Goldschmid u. Sohn Wels U. L.

Zur Anfertigung von

illustrirten Postkarten

empfehlen sich die

L. V. Enders'sche Kunstanstalt

Hosch & Schleich, Neutitschein 10-1

Verlange Anfertigungs-Offerte.

274 12-2 Franz Wilhelm's

abführender Tee

FRANZ WILHELM

Apotheker, k. u. k. Hoflieferant
Neunkirchen, Niederösterreich

Ist durch alle Apotheken zum Preise von 2 Kronen per
Paket zu beziehen.

Wo nicht erhältlich, direkter Versandt, Post-
kollis=15 Paket K 24. franko in jede österr-
ungar Poststation

Zum Zeichen der Echtheit ist auf jedem Paket ein
Wappen der Marktgemeinde Neunkirchen (Niederösterreich) angebracht.

Herbabny's unterphosphorigsaurer Kalk-Eisen-Syrup.

Diese vor 33 Jahre u. eingeführte, von vielen Ärzten be-
trugene und empfohlene Brustsyrup ist schleimlösend
und hustenstillend. Durch den Gehalt an Bismutstein wirkt
er auerend auf den Appetit und die Verdauung, und
somit befördernd auf die Ernährung. Die für die Blut-
bildung so wichtige Eisen ist in diesem Syrup in leicht assimili-
erbarer Form enthalten; auch ist durch seinen Gehalt an lös-
lichen Phosphor-Kalk-Salzen bei kindlichen Kindern
besonders für die Knochenbildung sehr nützlich.



Preis 1 Flasche Herbabny's Kalk-Eisen-
Syrup 1 K. 25 Kr. — 2 K 50 Kr., per Post
20 Kr. — 40 Kr. mehr für Postage.

Warnung! Es werden vor-
ten unter gleichem oder ähnlichem
Namen angedacht, jedoch
bezüglich ihrer Zusammen-
setzung und Wirkung von
unserem Original-Präparate
ganz verschiedenen Nachahmungen nahe o. bis 33 Jahren
bestehenden mit phosphorigsauren Kalk-Eisen-Syrups,
die er jedoch, stets ausdrücklich Herbabny's Kalk-Eisen-
Syrup zu verstehen und darauf zu achten, daß die
obenstehende, behördlich protokollierte Schutzmarke
sich auf jeder Flasche befindet.

Auslieferung und Hauptvertriebsstelle:
Wien, Apotheke „zur Barmherzigkeit“
VI, Kaiserstrasse 73 — 75

Bekanntlich wird in dieser selben Apotheke „zur
Barmherzigkeit“ auch erzeugt

Herbabny's Aromatische Essenz,

als schmerzstillende Einreibung seit 33 Jahren vielfach
erprobt und bewährt.

Preis: 1 Flasche K. 1.— — 2 K.—, per Post für 1 bis 3 Flaschen 20 Kr.
40 Kr. mehr für Postage.

Nur echt mit obenstehender Schutzmarke.

Depots bei den Hrn. Apothekern: Waidhofen a. d. Ybbs: W.
Paul, Scheibbs: H. Kollmann's Erben, St. Pölten: C. Löffel,
V. Spora, Amstetten: B. Ritterdorfer, Herzogenburg: G.
Vogl, Lilienfeld: J. Grelkowsky, Markt: J. Wurzer's Erben,
Wels: H. Lude, Neulengbach: C. Dierich, Vöcklabruck:
M. Braun, Zeitzing: J. Koll, Ybbs: R. Koll.

Zähne, Gebisse

werden unter Garantie, naturgetreu, zum Kaueu
vollkommen verwendbar, ohne vorher die Wurzeln
entfernen zu müssen, schnellstens und schmerzlos
eingesetzt.

Reparaturen

werden bestens und billigst in kürzester Frist aus-
geführt.

Schlecht passende Gebisse werden billigst umgefaßt.
Gebrochene Gebisse können auch behufs Reparier-
ung mittelst Post eingeschickt werden.

J. Werchlawsky,

Lieferant des österr. k. k. Staatsbeamten-Verbandes,
Stabil in

Waidhofen a. d. Y., oberer Stadtplatz,
im eigenen Hause, vis-à-vis dem Pfarrhose.

Zahn 2 fl.

Passendes Weihnachtsgeschenk!
Ziehung am Donnerstag d. 15. Januar 1903.
HAUPTTREFFER
Kronen. **40.000** Kronen.
Kunstgewerbevereins-Lose
à 1 Krone
empfohlen
JOSEF PODHRASSNIG, k. k. Taak-Gross-Verlag,
Waldhofen a. d. Ybbs.

Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Ermüdung oder Über-
ladung des Magens, durch Genuß unangenehmer, schwer
verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch
unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:
**Magenkatarrh, Magenkrampf, Magenschmerzen,
schwere Verdauung oder Verschlammung**
angezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel em-
pfohlen, dessen vorzügliche Wirkungen schon seit vielen
Jahren erprobt sind. Es ist dies der

Hubert Ullrich'sche Kräuterwein

Dieser Kräuterwein ist aus vorzüg-
lichen, heilkräftig befundenen Kräutern
mit gutem Wein bereitet und stärkt und be-
lehrt den Verdauungs-Organismus des
Menschen, Kräuterwein befreit die Ver-
dauungs-Organen und wirkt fördernd auf die
Neubildung gesunden Blutes.

Durch den richtigen Gebrauch des Kräu-
terweins werden Magenleiden meist schon im Keime erstickt. Wen
sollte also nicht können, ihn rechtzeitig zu gebrauchen.
Symptome wie: Kopfschmerz, Aufstoßen, Sob-
brennen, Blähungen, Heißhunger mit Erbrechen
die bei chronischen veralteten Magenleiden um so
leistungsvoller, wirksamer ist nach einigen Mal
Leisten.

Stuhlverstopfung

„denn man gewöhnlich Folgen
wie Verstopfung, Kopf-
schmerzen, Herzschmerzen, Schwindel, Kopf-
schmerzen, Blähungen, Sodbrennen, Stuhl-
verstopfung (Hämorrhoidalleiden) werden durch
Kräuterwein oft rasch beseitigt. Kräuterwein befreit
den Verdauungs-Organismus und entfernt durch seinen
Stuhl unangenehme Stoffe aus dem Magen und den
Darmen“

Mageres, bleiches Aussehen, Blut- mangel, Entkräftung

„denn man gewöhnlich Folgen
wie Verstopfung, Kopf-
schmerzen, Herzschmerzen, Schwindel, Kopf-
schmerzen, Blähungen, Sodbrennen, Stuhl-
verstopfung (Hämorrhoidalleiden) werden durch
Kräuterwein oft rasch beseitigt. Kräuterwein befreit
den Verdauungs-Organismus und entfernt durch seinen
Stuhl unangenehme Stoffe aus dem Magen und den
Darmen“

Ver Nachahmungen wird gewarnt.
Man verlange ausdrücklich
Hubert Ullrich'schen Kräuterwein.



EIN VERSUCH
mit
Degen's
Feigen-
Kaffee
Überzeugt Sie, daß
DEGEN
Feigen-
Kaffee
der beste
Kaffee ist.

Der Mann mit der Schwarzen Katze.

Ein Paar 410 0 3
mittelstarke Wagenpferde

werden, auch einzeln, um annehmbaren Preis verkauft. Eben-
dasselbst auch: 1 fast neue Dreschmaschine 1 Wind-
mühle, 1 fünfflügelige Futtermaschine, 2
Arbeitswagen, 1 eiserner Pflug, ferner 2 gute
Nutzkühn, hoch tragend.
Auskunft in der Verwaltungsstelle dieses Blattes.

Zwei Pferde, Wirtschafts-
wagen, sowie ein Phaeton
und Wirtschaftsgeräte

sind im hiesigen Pfarrhose zu verkaufen. 420 1-2

Zu verkaufen: 411 0 5

Ein villenartig gebautes Haus in Waidhofen
a. d. Ybbs. 1 Stock hoch, mit Vorgarten, großem Hof und
Niedermüllerstraße, 5 großen Zimmern, 5 Kabinetten und 4 Küchen
; und Waschküche, große Keller und Holzlagen.
Ein ebenerdiges Haus in Waidhofen a. d. Y.,
Wienerstraße, bestehend aus 4 Zimmern, 1 Küche, 1 großen
und 1 kleinen Keller und Garten.
Auskunft erteilt der Eigentümer Ferdinand Luger, Zimmer-
meister, Hoher Markt Nr. 23 in Waidhofen a. d. Y.

Ist jede Nachahmung der allein echten
Strafbar Bergmann's Lilienmilch-
Seife von Bergmann & Co.,
214 Dresden-Tetschen a. E.
Schutzmarke: 2 Bergmänner. Dieselbe erzeugt ein
reines Gesicht, zartes jugendliches Aussehen,
weiße samtweiche Haut und blendend schneeweißen
Teint. Bestes Mittel gegen Sommerprossen. 4 St. 80 Heller
bei Hans Frank, Parfümerie, Waidhofen a. d. Ybbs.

R. Ditmar

k. u. k. Hoflieferant.

Beleuchtungsgegenstände

für

- Elektrisches Licht (Diamant-Glähampen)
- Gas (Hess-Kochapparate)
- Petroleum (Ditmar's Caloriflex u. Kochöfen)
- Spiritus (Ditmar's Ennobrenner und Ager-Laternen)
- Öel (Sicherheits- und Notlampen)

FABRIK:
Wien, III. Erdbergstrasse 23.

Großes Gasthaus oder Gasthof

in belebtem Orte und großem Umfange wird zu pachten gesucht. Gefällige genaue Beschreibung und Pachtbedingungen unter „C. O. 2096“ an Haasenstein 408 3-2 & Vogler, Wien I.

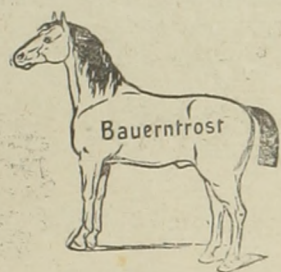
+ Magerkeit +

ist größtes Hindernis der Schönheit. Vollkommen schöne Formen, volle üppige Haare, prächtige Körperkräfte erhalten Sie einzig und allein durch Gebrauch von meinem

Nährmehl

garantirt unadäquat, streng reell, v. Stadthofrat untersucht, behördlich genehmigt. Preis per Karton fl. 1.25 mit Nachnahme, bei Vereinfachung des Betrages (auch Briefmarken) Porto frei. Kosmetisch hygienisches Institut Mm. Katharina Manzol, Wien XVIII, Schulgasse Nr. 3, 1. Stock.

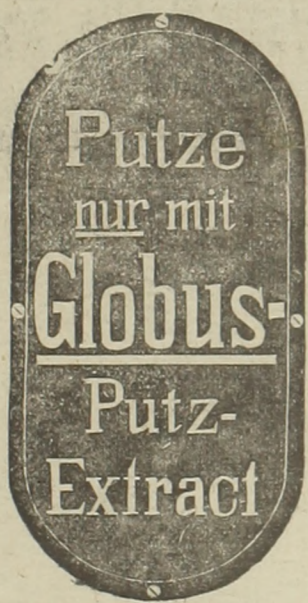
Der sicherste Schutz gegen **Kehl-, Leck- und Blähsucht, Knochenbrüchigkeit, Fressunlust, Verdauungsstörungen** u. a. Krankh. der Pferde, Rinder, Schweine etc., sowie das bestbewährte **Mast-, Milch- und Aufzuchtpulver** ist der **e c h t e**



Nur echt in Karton mit Schutzmarke „Bauernrost“ und Firma Philipp Laudenbach, Schweinfurt a. M. Niederlagen: Waidhofen a. d. Ybbs; A. Lughofer; Amstetten; L. Sommer; Haag; J. Eisinger; Hall; L. Haydvoigl; Linz; M. Christ; Melk; Seeböck's Erben; Salzburg; J. A. Zezi; St. Pölten; Apotheken; Steyr; E. Scholz; G. Gschaidner; Wels; Apotheke Richter; Ybbs; M. Werner.

Mit Ihrem „Bauernrost“ war ich ausserordentlich zufrieden, da sowohl bei Pferden als Rindern und Schweinen den größten Erfolg hatte. Bitte wieder eine Kiste zu senden.

Newmarkt-Zalldham, O.-Oe., 24. Juli 1902. 301 30-3 A. Dusu a'd.



Eine Wäscherolle

ist in Ybbs in dem Hause Nr. 48, zu dem Preise von 10 K zu verkaufen.

Heute, Samstag, den 22. November

GROSSER

Enten- u. Gänseschmaus

im Gasthof „zum weißen Hiesel“, zu welchem seine ergebenste Einladung macht

A. Kerschbaumer.

Sonntag, den 23. November 1902

gemütliche

Abendunterhaltung

mit Zither-Konzert.

Seine höfliche Einladung hiezu macht

Franz Bernauer, Gaswirt, Waidhofen a. d. Ybbs, Weyerstrasse.

Michelstädter Schuhe

anerkannt elegante Passform, dauerhafte Qualität Billigste Preise in jeder Sohle eingepreist

Niederlagen in Wien I. Rotenturmstrasse 19. VI. Mariahilferstrasse 58. Schnbschwemme VI. Neubang, 57.

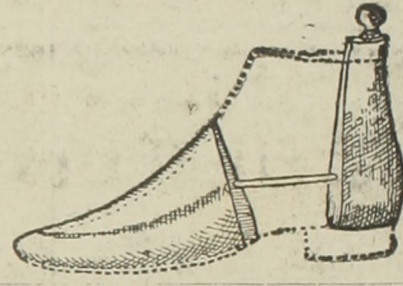
Provinz-Aufträge werden gegen Angabe der Grösse oder Einsendung eines Muster-schuhes sofort effektuiert.

Nichtkonvenierendes bereitwillig ungetauscht.

Preis-Konrate gratis.

➔ Ideal-Strecker ➔

bester Formhalter für Schuhe.



Wer eine gute Tasse Kaffee trinken will!

verlange bei seinem Kaufmanne

Plantagen-Kaffee

Vier Sorten

gerösteten Bohnen-Kaffee in Paketen.

Ausgesucht feine Mischungen

1/2, 1/4 und 1/8 Kilo-Pakete von Kronen 1.50 bis 2.60 per halbes Kilo.

Wo noch keine Niederlagen, werden solche errichtet durch

ANDRE HOFER, SALZBURG,

Kaffeeimport und Grossrösterei, Kaffee-Lager in Triest, Feigenkaffee-Fabriken. Spezial-Firma für ausgesucht edle Qualitätskaffee zu Preiszwecke.



I. WAIDHOFNER

Delikatessen-, Käse-, Salami-, Südfrüchten- und Spezerei-Handlung

JOSEF WUCHSE & COMP.

empfiehlt zur Hauptsaison ihr grosses gutsortiertes Lager in

Fischen: Frischen Aal, Ostseeheringe, Kaiser-Delikatessen-Filet. Forellen, Roll-, Salz-, marinirte-, Boullion- und Kräuterheringe, Russen, Aspikfische, Sardinen, in- und ausländische, mit und ohne Gräten, Sardellenschnitten, Seeforellen, Hummer, Lachs, Thunfisch, Appetit-Sild, Anjovis-Paste, Salz- und Tafelsardellen, Kieler Sprotten, Speck-Bücklinge, Caviar-Aspick, roth und weiss.

Würste: Echte Krakauer, ungar. Veroneser, mailänder, deutsche und Wiener Salami, Braunschweiger, Gothauer, Zungenwurst, Gans- und Trüffelwurst, Vorarlberger Landjäger, echte Debresiner, Appetit- und Krainer Würste.

Gemüse-Konserven: Zuckerkirschen, Bohnen, Champignon, Trüffel, Mized-Pickles, Gurken.

Grösstes Lager in Kuba- und Jamaika-Rum, Liqueure, in- und ausländischen Kognak, Wein und Champagner, sowie feinsten Thee, Kaffee, Südfrüchten und Spezereiwaren.

Alle Gattungen Kompote, Marmeladen, Kanditen, Zuckerwaren, Kakao und Schokoladen.

En-gros.

Jeden Montag frische Prager Blat-, Leber- und Krennwürste.

En-detail.

stets frisch zu haben.

PREISLISTE GRATIS UND FRANKO!

Tiroler Maroni.

487 2-1

Tiroler Maroni

Depot von Gulyas-Extrakt.

Depot von Gulyas-Extrakt.

Hosch's neuester Unterlags-Kalender auf Löschkarton für 1903.



Kanzlei-Ausgabe: 46x34 Zentimeter.

- Nr. 201 mit roten Feinlin-Eden K 3.-
- 202 - schwarze Feinlin-Eden 3.30
- 203 - rote Feinlin-Eden 4.-

Große Kanzlei-Ausgabe: 50x38 Zentim.

- Nr. 101 mit roten Feinlin K 3.70
- 102 - schwarze Feinlin-Eden 3.50
- 103 - rote Feinlin-Eden 4.80

Feine Schreibfisch-Ausgabe in Leinen-Holzrahmen:

- Nr. 302 im Formate 54x42 Zentimeter K 5.-
- 303 - 51x38 Zentimeter 4.50

Riesen-Unterlags-Kalender:

- Nr. 401 im Formate 57x45 Zentimeter mit roten Feinlin-Eden K 4.-

Einfagen in den Unterlags-Kalender:

- Nr. 200 passen in Nr. 201, 202, 203, 303 K 2.20
- 300 - 101, 102, 103, 302 2.40
- 400 - 401 3.-

Unter jeder dieser Kalenderblätter sind die Verzeichnisse der in Wien, Blockkalender und anderer Kalenderblätter werden erzeugt und Offerte auf Bestellungen zugesendet. Jeder Kalender ist vollständig und in beliebiger Anzahl über Postbestellung. Die Preise dieser Kalender sind bekanntlich, wenn man sich direkt an die Verlagshandlung Halmers Hof, Realitäten, Praterstraße durch die obige Adresse bezieht und portofrei. - Buchverleger gedruckt.

Schutzmarke: Anker
LINIMENT. CAPS. COMP.
 aus Nicters Apotheke in Prag
 Hat vorzüglichste schmerzstillende Einwirkung allgemein anerkannt; zum Preise von 80 h, K. 1.40 und 2 K. vorrätig in allen Apotheken.
 Beim Einlauf dieses überall beliebten Hausmittels nehme man nur Originalflaschen in Schachteln mit unserer Schutzmarke „Anker“ aus Nicters Apotheke an, dann ist man sicher, das Original-erzeugnis erhalten zu haben.
 Nicters Apotheke „Zum Goldenen Ähren“ in Prag, I. Gilsbichstraße 5.



Epilepsi.

Wer an Hysterie, Krämpfe und anderen nervösen Zuständen leidet, verlange Probir- und Versuchsproben gratis und besende nach die Schwanen-Apotheke, Frankfurt am Main.

Zitherspieler erhalten 4 Zitherspiele mit Noten: 2011 bei J. Neufeldner, Götting, 2 Pflanz

Bester Kaffeezusatz
 reichlich an Ausgiebigkeit, Farbe und Geschmack!



Unentbehrlich für Jedermann!



zur Pflege und Verschönerung der Haut sind die in Amerika hergestellten **Vaseline und Vaselinepräparate** von der Chesebrough Manufacturing Co. in

New-York und stehen auf Wunsch ausführliche Preislisten zur Verfügung. 376 10 3

Man verlange überall nur Originalpackungen, selbst um den Betrag von 10 h per Blechdose.



Man verlange überall nur Originalpackungen, selbst um den Betrag von 10 h per Blechdose.

Bor-Vaseline besonders hergestellt für den Gebrauch bei Kindern und bei leicht empfindlicher Haut. Tuben zu 50 h.

Pomade-Vaseline. Diese ist die allerbeste und reinste, welche überhaupt existirt. Beim Gebrauch erhält sie die Kopfhaut immer rein und frei von Schuppen und macht das Haar geschmeidig. In Flaschen zu 80 h und K 1.60.

Vaseline-Cold-Cream. Das hochfeinste und wirksamste Mittel für den Teint und die Hautpflege. Bei Sommersprossen das allervorzüglichste Präparat. Milchglasdosen zu 80 h, K 1.20 und K 2.-

Salicyl-Vaseline. Der beste Fußbalsam und überhaupt das wirksamste Präparat gegen Wandreiben, Wundlaufen etc. Blechschlebetuben zu 40 und 80 h.

Vaseline-Camphor-Eis weltberühmt als das beste Mittel gegen Frost, aufgesprungene Hände, Lippen etc. Blechdosen und Blechschlebetuben 80 h per Stück.

Original-Atteste aus den vornehmsten Kreisen sind zur gefälligen Einsichtnahme in der **General-Vertretung: Alte k. k. Feld-Apotheke in WIEN** in allen Apotheken, Droguerien und Parfumerien der Welt, in Originalpackungen erhältlich.

Man achte besonders auf Originalpackungen mit dem Namen der alleinigen Fabrikanten „Chesebrough Manufacturing Co., New-York“.

!!! Ein Versuch mit einem dieser Präparate genügt, um sich von der Vorzüglichkeit derselben zu überzeugen !!!

KUNDMACHUNG.

Infolge Ueberfiedlung in mein eigenes Haus am oberen Stadtplatz verkaufe ich, um weniger Arbeit durch Ueberführung zu haben, an Wochentagen bis 20. Dezember zu tief herabgesetzten Preisen:

Herren-Rock- und -Hosenstoffe, Damen-Kleiderstoffe, Kottone und Blaudruck, Bettzeuge und Bettfedern.

Die günstige Gelegenheit wolle niemand außer acht lassen und den Bedarf bei mir decken.

Hochachtungsvoll

Carl Schönhacker,

Waidhofen a. d. Ybbs, beim Ybbsturm.